

## Epiphania 2020

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

So schreibt der Apostel Paulus im Epheserbrief im 3. Kapitel:

**2** Ihr habt ja gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch gegeben hat: **3** Durch Offenbarung ist mir das Geheimnis kundgemacht worden, wie ich eben aufs kürzeste geschrieben habe. **4** Daran könnt ihr, wenn ihr's lest, meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen. **5** Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; **6** nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium.

Liebe Gemeinde, um ein Geheimnis geht es heute. Um das Geheimnis Christi. Gut möglich, dass ihr etwas irritiert abwinkt. „Geheimnis Christi? Wo?“

Für uns ist es oft eine Selbstverständlichkeit, dieses Geheimnis. Wir haben es im Evangelium gehört: In Christus macht Gott sich auf in diese Welt – und mit den drei Magiern, Priestern, da kommt die Welt zu Christus. Kennen wir. So ist das, wenn ein Geheimnis zur Selbstverständlichkeit wird. Wenn euch der Heilige Geist durch Eltern, Großeltern, Pfarrer oder noch ganze andere das Geheimnis Christi aufgedeckt haben.

Ein Geheimnis bleibt es. Denn: Wenn Gott es damals nicht offenbart hätte, wenn er es uns heute nicht immer wieder neu offenbaren würde – wir wüssten nichts davon. Dass er uns in Christus erwählt hat, ehe die Welt gegründet wurde – wir wüssten es nicht. Dass wir Kinder und Erben Gottes sind – wir hätten keine Ahnung davon. Dass Gott uns und diese Welt einmal vollenden wird – auch davon hätten wir keinen blassen Schimmer.

Gott ist in Bethlehem in diese Welt gekommen. Ohne Offenbarung wüssten wir es nicht. Ohne Offenbarung würdest du das als Märchen ansehen, als belanglose antike Erzählung. So wie die Geschichten um den Göttervater Zeus. Als Erzählung eben, die uralt ist, vielleicht ganz interessant, aber mit deinem Leben hätte sie nichts zu tun. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Gott uns „ent-deckt“ hat, was er für uns getan hat und tut

In Gott wurde Mensch für alle Menschen. Auch das wissen wir. Aber so klar war das für die ersten Christen nicht. Ja, es gab da Andeutungen – die Magier aus dem Morgenland, der Lobgesang des Simeon: „Ein Licht, zu erleuchten die Heiden ...“. Für die ersten Christen brauchte es trotzdem ein Apostelkonzil in Jerusalem, damit auch die Heiden als Schwestern und Brüder in Christus anerkannt wurden. Davor forderte vor allem die judenchristliche Gemeinde in Jerusalem, dass die heidnischen Christen erst mal zum Judentum und seinen Gesetzen „übertreten“ mussten. Dass wir „Heiden“ Zugang zu Gott haben – das ist keine Selbstverständlichkeit.

Paulus sieht es als Offenbarung, dass Gott nicht nur das Volk Israel, sondern auch die Heiden bei sich haben will. Um den Heiden von dieser Liebe Gottes zu erzählen, vom Kommen Gottes in Christus „für uns“, dazu hat Gott Paulus ein „Amt“ gegeben. Paulus hat es nicht für sich selbst – er hat es allein für andere. Für die, zu denen Gott kommen will, um sie zu retten und zu erlösen. Für mich und dich also. Genau wegen dieser Offenbarung, wegen dieses Amtes des Apostels damals, deshalb gibt es uns heute als Christen – aus welcher christlichen Gemeinde ihr auch kommt. Wir haben unsere Wurzeln im Amt des Paulus und all derer, die mit ihm und nach ihm unterwegs waren.

Was das bedeutet? Schwestern und Brüder, wir stehen immer wieder in der Gefahr, dass wir als Gemeinde oder Kirche um uns selbst kreisen. Es ist gut, wenn wir uns neu daran erinnern lassen: Wir sind Teil eines großen Ganzen. Wir selbst sind Teil des weltweiten Leibes Jesu Christi, der „einen, heiligen, apostolischen („allgemeinen“, also „katholischen“) Kirche. Wir bekennen es in den Gottesdiensten immer wieder. Und trotzdem ist es gut, wenn wir es neu gesagt bekommen.

Und auch durch die Zeiten, die Jahrhunderte hindurch sind wir mit dem Leib Christi verbunden – was im Stall und in der Krippe angefangen hat, was sich mit dem Besuch der Hirten und Magier fortsetzte und

dann zu den ersten christlichen Gemeinden führte ... diese Linie führt hierher, bis zu uns. Wir kommen her von Paulus, von den heidenchristlichen Gemeinden!

Es ist die Grundlage dafür, dass es uns hier gibt: **Dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium.**

Und das Geheimnis des „Miterbeseins“ hat ja Folgen: Es ist die Grundlage dafür, dass wir gemeinsam mit vielen anderen aus den Juden und Heiden eine neue Perspektive haben: Auf uns wartet die Herrlichkeit Gottes. Wir haben Leben über unseren Tod hinaus. Ewiges Leben. Keine Selbstverständlichkeit. Das ist nicht verdient. Darauf hat niemand einen Anspruch.

Wir sind Miterben, wir sind durch die Taufe eingefügt in den Leib Christi. Und eben deshalb können wir nicht nur Kirche für uns sein. Wir sind Teil der Sendung Gottes an und in die Welt, die mit uns und nach uns weitergeht: Christus zu verkündigen. Dazu passt dann auch, dass wir heute eine Kollekte für die Lutherische Kirchenmission einsammeln, damit Menschen vom Evangelium erreicht werden, die wir nie erreichen könnten. Wir gehören zum Volk Gottes, wandern in ihm und mit ihm der Vollendung entgegen. Mit den Christen aus allen Konfessionen.

Und ja, es hilft, wenn wir dabei von den Kirchen lernen, mit denen wir gemeinsam unterwegs sind. Es ist gut, die anderen kennen zu lernen. Wenn wir die Schwächen und Stärken der anderen sehen, dann hilft uns das auf unserm Weg. Dann findet sich vielleicht etwas, was für uns wichtig werden kann. Oder wir sehen, worauf wir uns lieber nicht einlassen sollten und welche Wege wir nicht gehen sollten. Und natürlich, im gemeinsamen Wandern mit den anderen Kirchen können wir auch unsere eigenen Schwächen und Stärken erkennen. Gott schenke uns, dass wir sein Wort so sagen können, dass Menschen es hören. Er gebe seinen Geist, dass andere sich neu freuen können am Licht der Welt – Jesus Christus. Amen.